

DIARMAID MACCULLOCH

Das Christentum

Lucas-Preis

Mohr Siebeck

Lucas-Preis

2019



Das Christentum

Entgangene Zukunftsmöglichkeiten
und gegenwärtige Realitäten

von

Diarmaid MacCulloch

Übersetzungen von

Daniel Schumann

Herausgegeben von

Michael Tilly

Mohr Siebeck

Diarmaid MacCulloch, geboren 1951; Professor emeritus für Kirchengeschichte an der University of Oxford sowie Fellow Emeritus am St Cross College und Fellow an der Campion Hall.

ISBN 978-3-16-162322-6 / eISBN 978-3-16-162388-2
DOI 10.1628/978-3-16-162388-2

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Bembo gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Inhalt

Diarmaid MacCulloch

Das Christentum:

Entgangene Zukunftsmöglichkeiten
und gegenwärtige Realitäten /

Christianity:

Lost Futures and Present Realities

Seite 6

Anmerkungen/Notes

Seite 82

Michael Tilly

Ansprache bei der Verleihung

des Dr. Leopold Lucas-Preises 2019 /

Address at the Award Ceremony of the 2019

Dr. Leopold Lucas Prize

Seite 92

Anmerkungen/Notes

Seite 120

Die bisherigen Preisträger

Seite 125

Christianity

Lost Futures and Present Realities

by

Diarmaid MacCulloch

Das Christentum

Entgangene Zukunftsmöglichkeiten
und gegenwärtige Realitäten

von

Diarmaid MacCulloch

What a great pleasure and honour it is to be with you all, and to join such a distinguished cast of previous lecturers to celebrate the memory of Dr Leopold Lucas. Dr Lucas stood for all that is best in our shared European culture of scholarship. He explored the relations between Judaism and Christianity over two millennia: a long and troubled history that all of us need to remember and understand if we are to do better in the future.

Like countless others, Leopold Lucas was caught up in the explosion of hatred and madness that stained the name of Europe in the twentieth century. His very positive response was to become involved in one of the most remarkable scholarly projects of the terrible years in the 1940s: a five-volume history of the Jews in Europe, a project led by his great contemporary Dr Leo Baeck, in defiance of the Nazis' attempt to dehumanise and disempower all those of Jewish descent. This work was a symbol of hope and trust: a declaration of confidence by a group of brave individuals that, after the Hitler regime had been defeated and liberation restored to their country and to this whole continent, there would be people to

Es ist mir eine große Freude und Ehre, bei Ihnen allen zu sein und gemeinsam mit einer so bedeutenden Gruppe vorheriger Redner das Andenken an Dr. Leopold Lucas zu feiern. Herr Dr. Lucas stand für all das, was in unserer gemeinsamen europäischen Kultur der Gelehrsamkeit das Beste ist. Er untersuchte die Beziehungen zwischen Judentum und Christentum über zwei Jahrtausende hinweg: eine lange und bewegte Geschichte, an die wir uns alle erinnern und die wir verstehen müssen, wenn wir in Zukunft besser handeln wollen.

Wie zahllose andere wurde auch Leopold Lucas von der Welle des Hasses und des Wahnsinns erfasst, die den Namen Europas im zwanzigsten Jahrhundert beschmutzte. Seine überaus positive Reaktion war indes die Beteiligung an einem der bemerkenswertesten wissenschaftlichen Projekte der 1940er Schreckensjahre: eine fünfbändige Geschichte der Juden in Europa, ein Projekt, das von seinem bedeutenden Zeitgenossen Dr. Leo Baeck geleitet wurde, um dem Versuch der Nazis zu trotzen, alle Menschen jüdischer Abstammung zu entmenslichen und zu entmachten. Dieses Werk war ein Symbol der Hoffnung und des Vertrauens: eine Vertrauenserklärung einer Gruppe mutiger Menschen, die ihrerseits darauf vertrauten,

read and understand what had happened before, who could then act on their knowledge to make a better future. Dr Lucas became a victim of Nazi murder; but his achievement remains an inspiration to all of us, of many faiths and none, to seek a better understanding of what it means to embrace a common humanity.

In my own more limited and distinctly less heroic fashion, I have devoted much of my career in scholarship and research to seeking an honest and transparent view of the Christian past, in order that Christianity may know itself better and do better in the future. As a young man I started my career in academic history with something as restricted in scope as only an academic doctoral thesis can be: a micro-study of Reformation politics in one English county, Suffolk, for fifty years of the sixteenth century.¹ Well, we all have to start somewhere; and from Elizabethan Suffolk, the only way is onwards and outwards. Over the next forty years, I have steadily moved the boundaries further and further, until with ultimate hubris, in 2009 I published a book on the whole history of Christianity, everywhere.² Out of the book came a six-part television series for the BBC, which was great fun to make, and ranged over travels in

dass es nach dem Sieg über das Hitler-Regime und der Wiederherstellung der Freiheit in ihrem Land und auf dem ganzen Kontinent Menschen geben würde, die lesen und verstehen würden, was zuvor geschehen war, und die dann auf der Grundlage ihres Wissens handeln könnten, um eine bessere Zukunft zu schaffen. Dr. Lucas wurde ein Opfer des Naziregimes, aber seine Leistung bleibt eine andauernde Inspiration für uns alle, ob wir nun gläubig sind oder nicht, um ein besseres Verständnis davon zu erlangen, was es bedeutet, eine umfassende Humanität zu verwirklichen.

Auf meine eigene, eher begrenzte und deutlich weniger heldenhafte Art und Weise habe ich einen Großteil meiner Laufbahn in Wissenschaft und Forschung der Suche nach einem aufrichtigen und transparenten Blick auf die christliche Vergangenheit gewidmet, damit das Christentum sich selbst besser kennen lerne und in Zukunft besser handeln könne. Als junger Mann begann ich meine Laufbahn in der Geschichtswissenschaft mit einer Arbeit, die in ihrem Umfang so begrenzt war, wie es nur eine akademische Doktorarbeit sein kann: eine Mikrostudie über die Reformationspolitik in einer englischen Grafschaft, Suffolk, während eines Zeitraums von fünfzig Jahren im sechzehnten Jahrhundert.¹ Nun, irgendwo müssen wir alle anfangen; und vom elisabethanischen Suffolk aus führt der einzige Weg nach vorn und nach außen. Im Laufe der nächsten vierzig Jahre habe ich diese Grenzen immer weiter verschoben, bis